Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 50

Artikel: Die Mandschurei, das verheissene Land Asiens [Schluss]

Autor: Simpich, Frederick

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753230

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Mandschurei, das verheißene Land Asiens

VON FREDERICK SIMPICH

AUS DEM ENGLISCHEN UBERSETZT VON ANITA SOKOLOWSKY

Schluß

Die Mandschurei, eines der reichsten Kohlengebiete der Welt.

Vor vielen Jahrhunderten stießen wandernde Koreaner, die sich bis in die südliche Mandschurei vorgewagt hatten, auf schwarze Felsen, die aus dem Boden ragten, «Felsen, die brennen konnten». Dies war wahrscheinlich einer der ersten Kohlenfunde auf unserer Erde. Später aber verboten die Mandschu-Fürsten, Kohlenminen anzulegen, damit nicht die Ruhe ihrer Ahnen, die in den Gräbern von Mukden liegen, gestört werde.

Als die Zeit gekommen war, begannen natürlich die Chinesen und auch die Russen, die Kohlenlager auszubeuten. Aber eine Förderung in großem Maßstab kam erst zustande, als die Japaner die Eisenbahn übernahmen. Sie arbeiteten mit modernen Maschinen und Arbeitsmethoden und eröffneten in der Nähe von Mukden eine der größten Kohlenadern der Welt, aus der in einem einzigen Jahr sieben Millionen Tonnen gefördert wurden. Der größte Teil wurde natürlich nach Japan exportiert.

Man sieht: indem Japan das wirtschaftliche Leben der Mandschurei aufbaut, Eisenwerke, chemische Industrien, Eisenbahnwerkstätten und Oel-

pressen gründet, arbeitet es in erster Linie für sich selbst.

Die Hauptstadt der Mandschurei: Mukden, eine Stadt im Uebergangsstadium.

Die scharfen Kontraste, die in Mukden aufeinanderstoßen, sind symbolisch für die neue Mandschurei. Radio- und Grammophonmusik ertönt initten der Lamatürme und Pagoden, die schon zu einer Zeit alt und morsch wären, als die Menschen von der Elektrizität nicht mehr wußten, als daß Bernstein Strohhalme anzieht, wenn er gerieben wird. Ueber den alten Hinrichtungsplatz in Mukden, zu dem einst die Menschen in Haufen strömten, um zu sehen, wie geschickte Henker einen Kopf mit einem einzigen Schlag vom Leibe trennten, huscht jetzt der Schatten der Flugzeuge; dicht daneben steht eine neue landwirtschaftliche Versuchsstation— die Spitzhacke wird jetzt eben mehr geschätzt als das Schwert. Wo kaiserliche Bogenschützen ihre Pfeile in die Luft schossen, entstehen Oelpressen, Kornmühlen, Tuchfabriken, ein Zentrum menschlichen Tatwillens und energischer Geschäftigkeit.

Natürlich steht auch noch das alte, mauerumwehrte Mukden, mit seinen Türmen und Palästen aus den Mandschu-Tagen; aber westlich davon liegt das große Internationale Settlement mit den ausländischen Konsulaten; die Neue Stadt, das japanische Eisenbahn-Quartier, hell beleuchtet, voller Motorräder und westlicher Architektur. Es scheint einem, als wäre es erst gestern, daß die Zeitungen voll waren von Togo und Kuropatkin und dem japanischen Krieg, und daß die Mandschurei wild, leer und weit, weit weg war. In wie kurzer Zeit haben die Eisenbahnen und die Kolonisten das Land um zehn Jahrzehnte buchstäblich vorwärts gerissen!

Nicht die ganze Mandschurei ist ein modernes Land geworden.

Die mandschurischen Behörden haben die schwere Verantwortung auf sich nehmen müssen, hunderttausend arme Einwanderer auf dem nackten Boden anzusiedeln, wo sie ihr Leben zunächst ohne Saatkorn, sogar ohne die notwendigsten Arbeitsgeräte beginnen mußten.

Auf dem Papier hört sich die Geschichte dieser beispiellosen Einwanderung, die aus der Mandschu-





rei ein höchst aktives Land macht, zweifellos sehr

rei ein höchst aktives Land macht, zweifellos sehr romantisch an, was in unserer sachlichen Zeit, wo die einzigen Wunder, die noch geschehen, industrieller Natur sind, zweifellos sehr angenehm ist. Aber das Bild, das ich hier gemalt habe, zeigt noch nicht die ganze Lebensbühne der Mandschurei und auch nicht alle Schauspieler, die dort auftreten.

Außerhalb der Eisenbahnzonen und der großen Städte sind die Straßen immer noch tiefe, lehmige Schluchten. Außer in stark gefrorenem Zustand sind sie für Motorfahrzeuge unmöglich passierbar. Der quietschende plumpe Bauernkarren und die Myriaden Segelboote auf den großen Flüssen besorgen noch immer den größten Teil des Warenund Personenverkehrs. Viele Bauern hegen eine vage, abergläubische Furcht, daß irgendeine unsichtbare böse Macht es sei, die den mechanischen Pflug antreibt und sie weigern sich beharrlich, ihm Pflug antreibt und sie weigern sich beharrlich, ihm auch nur in die Nähe zu kommen. Es ist die gleiche Furcht, die in den frühen Tagen des Bahnbaus die Fanatiker aus Nordchina dazu trieb, die Pionier-Lokomotive umzuwerfen, neben den Schienen eine tiefe Grube zu graben und die Maschine hineinzu-versenken. Sie meinten, sie hätten damit den feuer-speienden Teufel lebendig begraben!

Augenblicklich ist weit weniger als die Hälfte des bebaubaren Landes in der Mandschurei durchgepflügt. Fachleute haben schätzungsweise ausgerechnet, daβ das Land eines Tages eine Bevölkerung von 100 Millionen Menschen ernähren könnte! Außer den ausgedehnten, noch unbebauten Flächen, die auf neue Ansiedler warten, gibt es noch weite Strecken bewaldeter Hügel und wilde, rauhe Gegenden, wo jetzt nur Jäger, Holzfäller und Räuber

Ursprünglich war die ganze Mandschurei ein Wald- und Wiesenland; früher einmal erstreckten sich große Wälder über Täler und Berge, ganz wie sich größe Wauer uber Faher im Berge, ganz Wie im frühen Amerika. Riesige Bäume bedeckten das Yalu-Tal bis fast an die Mündung herunter; auch im Sungari-Tal waren sie zu finden, im Sungari-Becken und dem Amur entlang. Aber viele Wälder sind von den ersten Siedlern und von den Holzfällern umgelegt worden.



Liebesgabensammlung für die notleidende Bergbevölkerung.

Vor wenigen Wochen hat der Schweizerische Frauenverein eine Hilfsaktion für die notleidende Bergbevölkerung eingeleitet und in diesem Zusammenhang einen Aufruf für die Liebesgabensammlung erlassen. In Basel befindet sich die Zentralsammelstelle für alle einlaufenden Liebesgabenpaktete. Da werden die Kleidungsstücke sortiert, gereinigt, wieder in Stand gestellt und dann an die bedürftigen Bergbewohner weitergeleitet

Wilde Tiere in der Mandschurei.

Mit ihren Bäumen, Wiesen und Flüssen, mit ihren Pelztieren und ihrem merkwürdigen Klima ähnelt die Mandschurei in mancher Beziehung jenem Teil von Sibirien, das von China nur durch die öden Wüsten von Gobi und der Mongolei getrennt ist.

Die wilden Tiere der Mandschurei sind mit denen Chinas verwandt und vermischt; aber vieles haben sie auch gemeinsam mit den Raubtieren Sibiriens und, auf diese Weise, auch mit der Tierwelt des nordwestlichen Amerika.

Unter den wilden Tieren des Landes ist der große Wolltiger der König. Hie und da wird sein Fell, steif gefroren, nach Mukden und Niutschang auf den Markt gebracht; es erzielt immer einen besonders hohen Preis. Es sind schon Felle von 4 m Länge und mehr verkauft worden. Aber es ist nicht seinem wertvollen Fell allein zuzuschreiben, daß er auf weite Strecken hin sehon fast gang ausgeget. er auf weite Strecken hin schon fast ganz ausgerottet ist (mit Ausnahme der dünn bevölkerten Gebiete am Amur und Ussuri). Die Chinesen glauben nämlich, daß Knochen, Herz und Blut des Tigers große Macht und Heilkraft besitzen. Besonders aus seinen Kniescheiben und den Pfoten kochen sie Allheilmittel, die sie teuer verkaufen.

Noch bis vor wenigen Jahren waren diese großen Tiger sehr häufig in den mandschurischen Wäldern zu treffen. Als aber die ostchinesische Eisenbahn gebaut wurde, kamen so viele Arbeiter durch die Angriffe der Tiger um, daß ein Regiment Kosaken als Wache aufgestellt werden mußte. Es kam sogar vor, daß das Tier in die Hütten der chinesischen und russischen Siedler eindrang und die Bewohner weg-

russischen Siedler eindrang und die Bewohner wegschleppte.

Die Mandschurei kennt auch neben ihren zehntausenden zahmen Hunden den wilden Hund, von den Eingeborenen genannt Tsai-Kau, das heißt Hundwolf. Er jagt in Rudeln und tötet Wild und Wildschweine. Wenn das Land mit Schnee bedeckt ist, gehen die Chinesen der Begegnung mit einem solchen Rudel lieber aus dem Wege, schlagen sie aber tot, wo sie ihrer habhaft werden können und verkanfen ihre Felle, — sicher findet ein solches Fell auch oft den Weg zu den europäischen Märkten.

Im Norden von Schankhaikwan jagten wir Trap-

auch oft den Weg zu den europäischen Märkten. Im Norden von Schankhaikwan jagten wir Trappen und dem Liao entlang, wo die Felder überschwemmt waren, sahen wir unzählige Tausende wilder Hühner. Sie stiegen in großen Schwärmen auf, bis der Himmel ganz schwarz war. Da wo die Siedler dicht beieinander sitzen, wie in der Provinz Mukden, sind die früher so zahlreichen Fasane und Rebhühner sehr zurückgegangen, denn sie bilden einen beliebten Exportartikel. In einem einzigen Winter kamen 800000 Fasane von Tschangtschun, und ich sah einmal, wie auf einem Eingeborenen-







Das Haus für QUALITATS-**SPIELWAREN**

ALLER ART

HCH. ZOLLIKOFER, ST. GALLEN Z. «SCHEGGEN» + MARKTGASSE 19



Sittlana die feine, äusserst milde, von Vielrauchern bevorzugte Cigarette. 20 St. Fr. 1.-

SULLANA 16 die etwas herbere, vollaromatische Marke der Kenner. 25 St. Fr. 1.50

SULANA 18 die wunderbarblumige, in Geschmack und Feineit einzigartige Edelcigarette. 25 St. Fr. 2,-





Sie ist nicht nur das beste Geburtstagsgeschenk

sondern die beste Kleinschreibmaschine überhaupt. Machen Sie sich selbsteine große Freude, schenken Sie sich eine Erika! Sie wird Ihnen große Dienste leisten und ein Leben lang Ihre treue Helferin sein. Die neue Erika besitzt alle Vorteile einer großen Büromaschine, kostet aber nur die Hälfte. Sie müssen die Erika unbedingt gesehen und probiert haben, bevor Sie eine Maschine anschaffen. Es gibt keine bessere! Verlangen Sie sofort den ausführlichen Gratisprospekt und die Adresse der nächsten Erika-Vertretung durch

W. Häusler=Zepf. Generalvectc., Olten





Der Preis enischeidei nur

bei gleicher Qualität. Unsere Schweizer = Qualität ist aber der Auslandsware über= legen. Verlangt deshalb beim Installateur

Zení

Heizkessel - Radiaforen - Boiler

Auskunft erteilt: **Zent A. G. Bern** (Ostermundigen) Verlangen Sie Gratiszustellung unserer wissenschaftlichen Broschüre







Sojabohnen-Lager in der nördlichen Mandschurei.

Die Sojabohne ist das Hauptprodukt der landwirtschaftreibenden Bevölkerung der Mandschurei. Für mehr als eine halbe Milliarde Mark werden jährlich Sojabohnen allein im Einzugsgebiet des Nonniflusses produziert und nach Südchina geleitet, wo sie zur Oelbereitung und als Düngmittel benutzt werden. Die Sojabohnen-Ernte ist im November beendet, dann beginnt der Abtransport mit der südmandschurischen Bahn. In diesem Jahr schienen die Chinesen wegen der japanischen Okkupation auf diesen Transportweg verzichten zu wollen. Dieser *passive Widerstand» – heißt es – sei die unmittelbare Veranlassung zu den neuen japanischen Angriffen gewesen Aufnahme W. Bosshard-Dephot

markt das Stück zu zweieinhalb Franken angeboten

Langsam, aber unvermeidlich weicht das wilde Leben in der Mandschurei zurück; der Farmer verdrängt immer mehr den Jäger und den Trapper.

Die Siedler aus früheren Zeiten spielen keine

Rolle mehr in der Geschichte der modernen Mandschurei. Die große Welle der neuen Einwanderer, die sich als Farmer niederlassen, verdrängt das Nomadenvolk aus seinen Zelten, zurück in die Mongolei. Die Mandschu vermischen sich immer mehr mit den Chinesen. Die Frauen der beiden Rassen kann man an ihrer verschiedenen Kleidung noch auseinanderhalten, aber nur wenige Ausländer kön-nen einen Mandschu von einem China-Mann unterscheiden.

Die Neuordnung des Lebens zieht natürlich auch die wilden tatarischen Stämme, die am Verschwinden sind, in Mitleidenschaft, zusammen mit dem Zobel, der früher die liebste Jagdbeute der Tataren war, und mit dem Tiger, dem Leopard, dem Bär, dem viel begehrten Wapiti und dem Sika-Wild, des-

sen grüne Hörner als gute Medizin galten.

Das Ende des Tataren ist traurig, wie eben jedes
Ende einer eingeborenen Rasse, die verschwinden muß, weil sie ihr Leben demjenigen der stärkeren Eroberer nicht anpassen kann. Dem Amur und Sungari entlang leben noch Ueberreste der alten Horden

und ernähren sich durch Fischen und Jagen. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts konnten sich Weiße und sogar Chinesen kaum in die Nähe der tatarischen Jagdgründe wagen. Aber jetzt ist ihre Macht gebrochen. Im Leben der Mandschurei spielen die Tataren keine größere Rolle mehr als die Ladisone in Nordamerika Indianer in Nordamerika.

Heute ist die Mandschurei, der Rettungshafen für Asiens Bevölkerungsüberschuß, hauptsächlich von Chinesen bewohnt; dadurch aber, daß das Land auf einem Fleck Erde liegt, wo China, Japan und Rußland Schulter au Schulter aufeinander stoßen, ist es dazu ausersehen, immer wieder der Brennpunkt in-ternationaler Probleme und Konflikte zu werden. Und weil die Karte der Welt nun einmal so ge-

Und weil die Karte der Weit nun einmal so geformt ist; und weil der große Bär sich den Weg zu einem eisfreien Meerhafen bahnen will; weil das Beich des Drachen eine Heimstätte für seine überzähligen Bauern braucht; und weil für Japan die Existenz einer ruhigen, sicheren, blühenden Mandschurei unerläßlich ist, — darum kommen jahraus, jahrein alarmierende Nachrichten aus der Mandschurei

Wie das Land leben, arbeiten und sich verwalten soll, ohne irgendeinem der drei beteiligten Länder zu schaden, — dafür einen modus vivendi zu finden, ist augenblicklich das Wichtigste für die Mandschu-- für das Land, wo immer etwas los ist.

Ende.



Roth - Büchner A.-G., Spezialfabrik für Rasierapparate u. Rasierklingen, Berlin - Tempelhof Z.J.



Erhältlich in den größeren Apotheken, Parfümerien und Drogerien

Tube 1.50 und 0.75 Töpfe 3.70 und 1.85

Um Ihren Teint zu schützen und eine sammetweiche Haut zu erzielen, verwenden Sie die beiden

POND'S CREMEN

Des Abends tragen Sie POND'S GOLD CREAM (halbfett) auf. Die feinen Oele, welche diese Crème enthält, dringen in die Poren ein und entziehen der Haut alle Unreinigkeiten, welche sich unter der Oberfläche derselben abgelagert haben. Sie wird dadurch verjüngt und gestärkt. Im Gegensatz zur ätzenden Eigenschaft der Seife, erweicht und erfrischt POND'S GOLD CREAM die Haut.

Vor dem Ausgang und untertags ein wenig POND'S VANISHING CREAM (nicht fettend) auf Gesicht und Hände aufgetragen, beschützt die Hautoberfläche vor den Einflüssen der Witterung. Diese fein parfümierte Crème-gibt Ihrer Haut einen sammetweichen Teint.

ZWEI GRATIS-MUSTER-TUBEN

COATE	20, Route de chêne		
Name:			
Adresse:			

Es genügt, mir hiefür 2 Briefmarken à 10 Cts. (für Porto und Verpackung), mit diesem Coupon oder sonst mit einem Stück Papier einzusenden.







Hier... sie nimmt PER



Ein Esslöffel PER ins heisse Wasser, und im Nu löst sich alles Fett. Das Spülen geht viel rascher vor sich, alles Geschirr wird blendend rein. Reinigen Sie auch Plättli- und Steinböden, Marmor und Holz mit PER, es erleichtert Ihnen die Arbeit ungemein. Und PER ist ja so billig — nur 50 Cts.!

HENKEL & CIE. A.G., BASEL. FABRIK IN PRATTELN/BASELLAND





Unser
5 = Lampen
T.R.F. Pilot
Midget

PILOT

die größte Radiofabrik der Welt offeriert Ihnen:

Fr. 395.
Fr. 580.—
Fr. 750.—
Fr. 915.—
Fr. 850
Fr. 890

Sämtliche Apparate mit elektrodynamischem Lautsprecher, Grammo-Anschluß, Volumkontrolle, Variable-Mu und Endverstärkerröhren

Verlangen Sie bei Ihren Lieferanten nur

PILOT-APPARATE

Auskünfte und Kataloge durch die Generalvertretung
Etablissements J. MICHEL, Radio en gros, LAUSANNE

Wiedersehen nach 15 Jahren

Auflösung unseres Preisausschreibens aus Nr. 43

Die Preisaufgabe, die wir diesmal stellten, bot mancherlei Schwierigkeiten. Es war bestimmt nicht leicht, die 12 Herren, aufgenommen in ihrer festtäglichen Zivilistenkleidung anläßlich ihrer diesjährigen Kompagnietagung, auf dem Grenzdienstgruppenbild von 1915, wo sie im Sonnenbadekostüm stecken, wieder zu erkennen. Dennoch sind mehrere Hundert richtige Lösungen eingesandt worden. Den 12 mit A-M bezeichneten Soldaten entsprachen folgende Zivilisten: A=8; B=18; C=9; D=1; E=7; F=28; G=5; H=23; J=31; K=11; L=12; M=20. Aus den richtigen Einsendungen hat das Los die Gewinner folgendermaßen bestimmt:

		and the day has the Gewinner roughlidermasen bestimmt:			
1. Wilhelm Forster, Amriswil 2. Walter Gysel, Zürich 3. Frl. Hanny Höne, Zürich 4. Ludwig Lörtscher, Zürich 5. G. Haus, Höngg 6. Rud. Haslemann, Thalwil 7. Otto Hunziker, Sirnach 8. Prof. W. A. Hildenbrandt, Stuttgart 9. Georges Châtelain, La Chaux-de-Fonds 10. O. Egli, Zürich 11. K. Lanz, Basel	Fr. 200.— « 150.— « 100.— « 50.— « 50.— « 25.— « 25.— « 25.— « 20.— « 20.—	13. Frau Dora Mäder-Göldi, Zürich 14. Frl. Aline Hottinger, Hombrechtikon 15. Otto Leinenbach, Etzenhofen 16. Rudolf Karrer, Zürich 17. Walter Lanz, Neu-Allschwil 18. Hermann Scherz, Rapperswil 19. Clara Berliat, Zürich 20. Frau Marie Büchi, Wülflingen 21. Frau E. Zeller, Altstetten 22. Rudolf Zwicky, Mollis 23. A. Flühmann, Muri	Fr. 20.— « 20.— « 15.— « 15.— « 15.— « 15.— « 15.— « 15.— « 15.— « 15.— « 15.— « 15.—	25. Valentin Wagner, Schlieren 26. Frau Hanna Bachmann, Zürich 27. R. Beccari, Albisrieden 28. Julius von Rotz, Feld-Meilen 29. Frau L. Killer, St. Gallen 30. August Weidmann, Zürich 31. Max Schweri, Binz-Maur 32. Jul. Raas, Zürich 33. Sofie Meier, Neu-Allschwil 34. Frl. Yvonne Aubry, La Chaux-de-Fonds	Fr. 10.— « 10.— « 10.— « 10.— « 10.— « 10.— « 10.— « 10.— « 10.— « 10.— « 10.—
12. Frl. Thea Ciprian, St. Gallen	« 20.—	24. Frl. Lina Gasser, Genf	« 15.—	Total I	Fr. 1000

Wir gratulieren den glücklichen Gewinnern.

Total Fr. 1000 .-Verlag und Redaktion der «Zürcher Jllustrierten»

Prof. Buser's Töchter-Institute

CHEXBRES

Die Schulen, die Geistesarbeit mit Sport und Erholung im richtigen Sinne zu vereinigen wissen. Lebensfrohe, arbeitsfreudige Töchter heran-zubilden, ist unser Ziel. Bewegliche Kleinklassen a. allen Schulstufen. (Matura. Handelsdiplom.) Haushaltungsabtg. In Teufen jüngere Mädchen in besonderem Haus unter spezieller Pfiege.



Knaben-Institut Dr. Schmidt

auf dem Rosenberg 800 m

bei St. Gallen Einzige Privatschule der Schweiz mit staatlichen Sprach-Kursen.

Leitgedanken unserer Schule: Jeder junge Mensch ist eine Welt für sich und bedarf in Erziehung und Unterricht individueller Führung.
 Zu Lebenstitchtigkeit erziehen heißt: Geist, Charakter, Gesundheit harmonisch ausbilden.

Direktion: Dr. Lusser, Dr. Schmidt, Dr. Gade





Die wasser- und staubdichte

mit Shock absorber

fehle weder bei Sport, noch auf Touren, noch bei harter Arbeit.

Zu haben bei den guten Uhrmachern



Kein Appetit?



das angenehm schmeckende Kräftigungsmittel für Blutarme. Rekonvaleszenten und Nervöse schafft solchen!

Alle Müffer

Mea-Salbe u. -Puder sind in den Apotheken erhältlich oder direkt durch die

Stern-Apotheke R. Althe St. Gallen

Alle Kinder





nur gute Qualität

in jeder Preislage

Genossenschaft für Mőbelvermittlung Basel + Biel

Zürich, Stauffacherstraße 45





GRAMMOPHONE und RADIO-GRAMMOPHONE

von Fr. 55,- an 5 JAHRE GARANTIE

von Fr. 750.- an 2 JAHRE GARANTIE

Bequeme Teilzahlung

VERLANGEN SIE NOCH HEUTE UNSEREN NEUEN GRATIS-KATALOG NR. 515 + SCHWEIZ. GRAMMOPHON- UND RADIO-FABRIK

CHANTECLAIR A.-G., SE-CROIX







Bezugsquellennachweis auch für Lindauers Prima Donna Corsets, Pronto, Corsotella und Gürtelettes durch

Union Corset Co. A. G., Zürich



Benützen Sie die von Zahnärzten empfohlenen

Schweizer Produkte

Zahnpasta und Mundwasser



Thymodont



Erstes osischweizerisches Handharmonika-Spezialhaus

Ernst Claude

Schmiedgasse 15 St. Gallen Katalog und Prospekte kostenlos!



WENN SIE NICHT WISSEN

was Sie Ihren Lieben zu Weihnachten schenken sollen, dann gehen Sie in die



PARFUMERIE SCHINDLER

ZÜRICH 1, PARADEPLATZ DORT FINDEN SIE DAS RICHTIGEI



St. Gallen

Das Ausflugszentrum im Sommer und Winter Auskunft durch d. Verkehrsbureau WUSSTEN SIE
daß so reizende Pyjamas in Charmeuse soeben
herausgekommen sind?
Verlangen Sie in Ihrem Wäschegeschäft eine
Auswahl in den neuesten Perfecta-Modellen.

Perfecta
TRICOTFABRIK NABHOLZ A.-G. SCHONENWERD

Etwas für Feinschmecker ist die Schaffhauser Schokoladen-Spezialität SCHAFFHUSER-BOLLE

Verlangen Sie sofort eine Originalpackung à Fr. 2.50, plus 50 Cts. für Versandspesen, von der CONFISERIE ERMATINGER, Schaffhausen Bei Bestellung mehrere der Versandspesen eine entsprechende Reduktion.

DIE ELEGANTE DAME VERWENDET NUR DIE NEUE

"MYTILIN"-EDEL-CRÈME



Überall erhältlich oder direkt "MYTILIN"-Versand St. Gallen

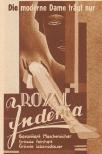


Preis Fr. 150, In allen Apothe-ken u. Drogerien oder durch: Apotheke A.Kuoch.Olten



ROHRINDUSTRIE RHEINFELDEN





Verlangen Sie direkt Fabrik Preise

Albert-Biscuits

verlangt, weil leicht verdaulich und wohlschmeckend. Zur Kinderpflege unentbehrlich!





Wenn der Stoff Anlaß zu Unzufriedenheit gibt, wird das Hemd ersetzt oder der Kaufpreis zurückerstattet

Preis: Fr. 13.75 - Fr. 28 -

Verlangen Sie das VERYWELL-Hemd aus TOOTAL Poplin bei Ihrem Chemisier. Wenn nicht erhältlich, Bezugsquellennachweis durch Otto Kauf, Herrenwäschefabrik, Wangen b. Olten







